

Schaan, Mittwoch, 3. März 1976

Kunsthhaus Zürich

Erweiterungsbau feierlich eröffnet

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte am letzten Wochenende der Erweiterungsbau des Kunsthauses feierlich eröffnet werden. Um es vorwegzunehmen: ein gelungener Anbau, der mit viel Licht und moderner Architektur die ausgestellten Werke zur Geltung bringt.

Es ist dies seit 1910 der dritte Anbau bzw. Umbau, der als Neuerung neben der ständigen Sammlung folgende Abteilungen beherbergt: Ein grafisches Kabinett mit einer Ausstellung von Edvard Munch zum Thema Theater um Henrik Ibsen (29. 2.—11. 4.). Eine Foto-Galerie,

deren erste Präsentation dem in Kanada lebenden Schweizer Fotografen Robert Frank gewidmet ist. Eine Ausstellung der GSMB+K (Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen), die bis Ende März andauert. Ein Mehrzweckraum, der vor allem Schulklassen vorbehalten ist und deren Reaktion auf Kunsthhausbesuche zeigen soll. Neben diesem für ein einziges Kunsthaus reichhaltigem Angebot bleibt natürlich der Raum für die gewohnten wechselnden Ausstellungen erhalten. Bis Mitte März immer noch

Frank Kupka, der Ahnherr der abstrakten Malerei.

Besondere Erwähnung verdient die würdige Darstellung der Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts im Neubau: voran Hodler, Giacometti, Gubler, Varlin.

Für die Popularisierung der Kunst wurden einige Anstrengungen unternommen. Gratis-Tram, SBB-Vergünstigungen, freier Eintritt bis zum 9. März und ein grosser Wettbewerb. Ohne Uebertreibung darf man sagen, dass in der Schweiz mit der Neueröffnung des Zürcher Kunsthauses Vergleichbares in den Schatten gestellt worden ist. jd.

109. Jahrgang - Nr. 34

